

Gewissen von Militärseelsorgern verbietet Folter nicht

Unter dieser Überschrift lese ich im Internet unter <http://www.bundeswehr-monitoring.de/innenansichten/gewissen-von-militaerseelsorgern-verbietet-folter-nicht-11500.html> folgendes mit großem Entsetzen:
"In Heft 11/2010 der beim Katholischen Militärbischof erscheinenden Zeitschrift Kompass wird über einen Workshop berichtet, in dessen Rahmen katholische Militärgeistliche, die für den "Lebenskundlichen Unterricht" in den Streitkräften eingesetzt werden, zum Teil die Position einnahmen, in der sie Folter nicht grundsätzlich ablehnten. "Unter Beachtung bestimmter Umstände und strenger Bedingungen" dürfe Gewalt als "ultima ratio" und im "Wege der Verhörmaßnahmen angedroht und angewendet werden"."

Das ist unglaublich.

Von der Kirche ist zu erwarten, dass sie die Botschaft Jesu verkündet und vertritt. Zur Kirche gehören freilich alle Getauften, und da die Kirchen bereits die Babys taufen, kann man natürlich nicht erwarten, dass alle durch die Taufe zur Kirche gehörenden Mitglieder sich mit der Botschaft Jesu vertraut gemacht haben. Aber von denen, die ein kirchenleitendes Amt ausüben, muß man das wohl erwarten dürfen.

Es ist viel aufzuarbeiten, wenn die Kirche ihre Glaubwürdigkeit zurückgewinnen will. Da geht es nicht nur um Mißbrauchsskandale und z.B. um die Themen, die in dem kürzlich veröffentlichten Memorandum von Theologieprofessoren und -professorinnen zur Krise der katholischen Kirche benannt werden, sondern es geht um Wahrhaftigkeit im Rückgriff auf die Botschaft Jesu. Das bedeutet z.B., dass wir unser Gottesbild an seiner Botschaft zu orientieren haben, das frei ist von einem strafenden, Sühneopfer fordernden Gottesbild. *"Werdet mütterlich-barmherzig, wie euer Vater mütterlich-barmherzig ist"* (Übersetzung nach Karl Herbst; s. Mt 5,43-48). Es geht hier natürlich nicht nur um diese 'Textstelle', sondern um die Richtung seiner Botschaft insgesamt.

Für mich (ich gehöre zur röm.kath. Kirche) ist es beschämend, dass die Kirche in Deutschland die Zeit des Nazi-Regimes bis jetzt nicht aufgearbeitet hat (ich verweise auf die Bücher von Heinrich

Missalla "Für Gott, Führer und Vaterland", "Wie der Krieg zur Schule Gottes wurde" und von Alexander Groß "Gehorsame Kirche-Ungehorsame Christen im Nationalsozialismus"). Allein die Tatsache, dass sich Kirche wieder auf eine 'Militärseelsorge' eingelassen hat, ist katastrophal. *"Niemand kann zwei Herren dienen ...!"* (Mt 6,24) Auch die Kirche nicht! Und das ist ein schlimmes Übel, dass Kirche durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder geglaubt hat, dass dieser Spagat möglich ist!

"Mit der Bergpredigt kann man nicht regieren", hat Helmut Schmidt einmal gesagt. Nun gut, er vertritt keine Kirchenleitung. Aber wenn die Bergpredigt dazu benutzt wird, das Militär und seine Zielsetzungen zu stabilisieren, ist das wohl 'diabolisch'. Im Namen der Kirche jedenfalls kann niemand Gewalt als 'ultima ratio' vertreten, zumindest solange Kirche behauptet, die Botschaft Jesu zu verkünden. Alles andere ist Mißbrauch oder besser Mißbrauchsskandal.

Dankenswerterweise haben Bundestagsabgeordnete die Regierung befragt, ob es für die Bundesregierung denkbare Situationen geben könnte, in denen vom Verbot der Folter im Sinne der o.g. Diskussion abgewichen werden könnte. Die Bundesregierung hat dies eindeutig verneint. Zum Glück! (s. http://www.bundeswehr-monitoring.de/fileadmin/user_upload/media/BT1704640.pdf)

Von da aus könnten wir unbesorgt zur Tagesordnung zurückkehren. Aber solche Denkart in kirchenleitenden Gremien sollte uns nicht in Ruhe lassen!

*Bernhard Willner
im Februar 2011*